

3. Hessische Schülerakademie für die Mittelstufe - Mathematik

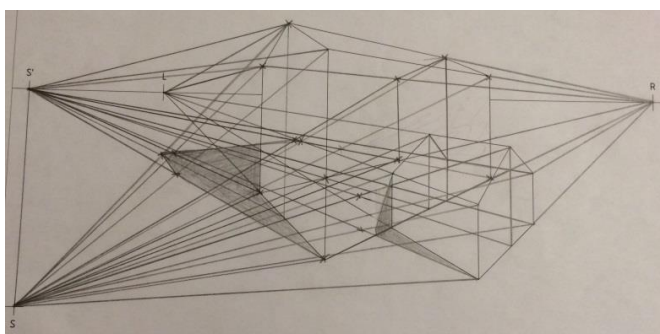


Im März 2013 erhielt ich ein ZONTAlente Stipendium. Von diesem finanzierte ich mir einen hochwertigen, programmierbaren Taschenrechner und die Teilnahme an der 3. Hessischen Schülerakademie für die Mittelstufe in den Herbstferien 2013.

Während des zehntägigen Aufenthalts auf der Burg Fürsteneck besuchte ich den Mathematikurs unter der Leitung von Harald Loewe (Professor der Mathematik) und Benedikt

Weygandt (Didaktiker der Mathematik). Des Weiteren gab es noch die Hauptkurse Physik, Biologie, Chemie und darstellende Kunst.

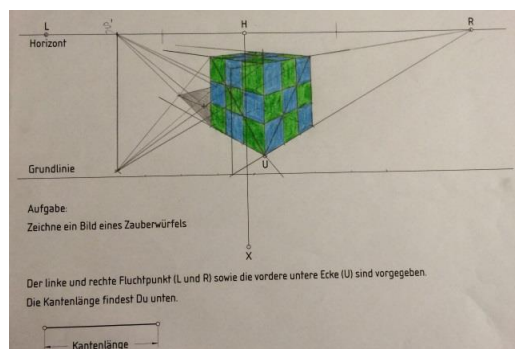
Neben den Hauptkursen besuchte jeder Teilnehmer zwei verschiedene Wahlkurse. Zur Auswahl standen „Masken und Improvisation“, „Jonglage“, „digitale Fotografie“, „Philosophie“ und „afrikanisches Trommeln“. Während der ersten Hälfte der Akademiezeit besuchte ich den Wahlkurs „digitale Fotografie“. In diesem lernten wir zunächst die Grundfunktionen einer digitalen Spiegelreflexkamera und den Umgang mit dem Computerprogramm „Adobe Photoshop“. Nach dieser Einführung durften wir selber Fotos aufnehmen und diese danach bearbeiten. In der zweiten Hälfte nahm ich am Philosophiekurs teil. Er stand unter dem Motto „Puzzle me“. Wir stellten uns gegenseitig Fragen über die Lebensinhalte / das Leben und versuchten diese zu beantworten. Dies war gar nicht so einfach, da die Kursteilnehmer zu meist unterschiedliche Meinungen bzw. Ansichten hatten und sich so aus einer Frage oft weitere Fragen ergaben.



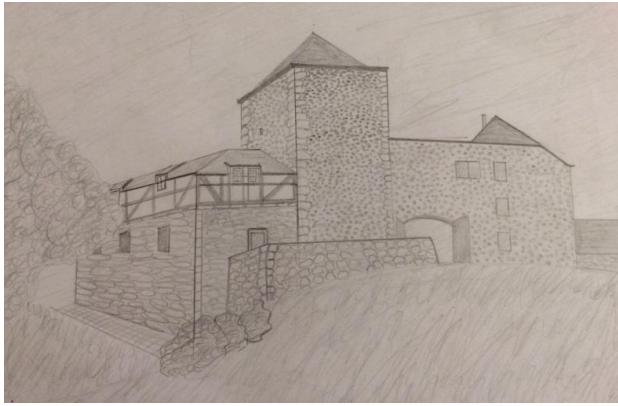
Mein Hauptkurs „Mathematik“ hatte dieses Jahr das Thema „Konstruktion und Perspektiven unserer Welt“. Wir lernten das Konstruieren von perspektivisch verzerrten Geraden und Winkeln zu einem oder mehreren Fluchtpunkten. Außerdem lernten wir während der vier Stunden Hauptkurs pro Tag ein paar Tricks zum schnellen Kopfrechnen und Freihand-

zeichnen. Wir hatten das Glück, dass einer unserer Kursleiter Didaktik studiert hat und uns so Dinge, die wir nicht verstanden, nochmals mit anderen Worten oder einem anderen Ansatz erklären konnte.

Die Atmosphäre im Kurs war sehr locker; wir durften die Kursleiter duzen und mitbestimmen, was wir als Nächstes machen wollten. Wir erarbeiteten uns viele Dinge allein und



merkten, wie wichtig es ist, über Aufgaben zu sprechen, da man oft zu zweit besser eine Lösung erarbeiten kann als alleine.

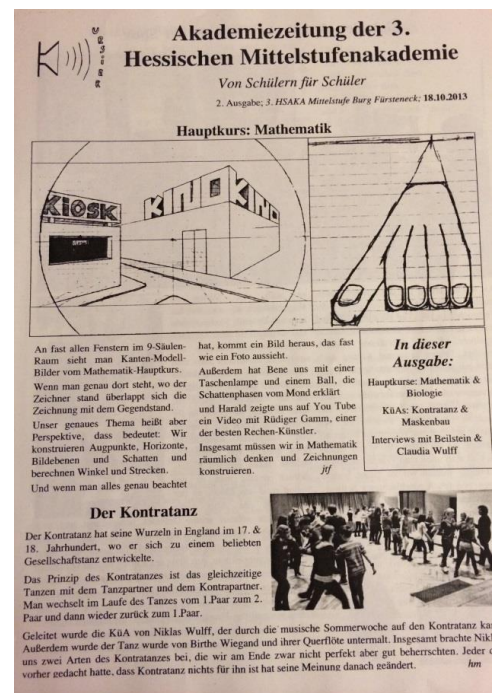


Wir erstellten selbständig Präsentationen über die Kursinhalte für die anderen Hauptkurse und für die Eltern, denen die Kurse am letzten Tag vorgestellt wurden.

Jeder Kurs, sowohl Wahl- wie auch Hauptkurse, bereiteten eine Präsentation vor. Die Eltern und andere Besucher bekamen so einen Eindruck, mit was wir uns während der Akademie-

zeit beschäftigten. Bei unserer Präsentation sollten die Besucher unter anderem feststellen, welche unserer Lösungen richtig und welche falsch waren. Hierbei taten sich Schüler sowie Eltern sehr schwer und kaum einer kam auf die richtige Lösung.

Für das Programm zwischen den Kurszeiten waren zwei Studenten zuständig. Sie spielten, bastelten und tanzten „Kontra“ mit uns. Sie betreuten uns und bereiteten das Sportturnier und den Maskenball für uns vor. Während der Akademiezeit erarbeitete eine Gruppe von Schülern eine Akademiezeitung, von welcher drei Ausgaben erschienen. In dieser Zeitung wurden die verschiedenen Kurse und Aktivitäten vorgestellt.



Ich bin ZONTA sehr dankbar, dass mir der Aufenthalt bei der Hessischen Schülerakademie finanziert wurde. Es ist toll, dass es mit Hilfe der Stipendien möglich ist, Zugang zu solchen oder ähnlichen Veranstaltungen zu bekommen, was ansonsten nicht ohne weiteres passieren würde. Schön wäre es, wenn noch mehr Mädchen diese Unterstützung bekommen könnten.

Ich danke ebenfalls den Betreuern der Schülerakademie, da sie (teilweise auch ehrenamtlich) den Teilnehmern ein tolles Programm und einen unvergesslichen Aufenthalt geboten haben, was nicht unbedingt selbstverständlich ist.

Genauso danke ich meinen Lehrern und der Schulleitung, dass sie mir diese Chance ermöglicht und mich unterstützt haben.

Ich habe das Gefühl, dass mir der Aufenthalt wirklich etwas gebracht hat und ich viele Erfahrungen sammeln konnte.

Frankfurt, den 27.12.2013

Charlotte Braun